

## ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN KULTUREN VINČA UND PRECUCUTENI-TRIPOLJE A

VICTOR SOROKIN, Chişinău

Die Beziehungen zwischen den Kulturen Precucuteni-Tripolje A und Vinča wurden in den Arbeiten der Forscher S. N. Bibicov<sup>1</sup>, H. Dumitrescu<sup>2</sup>, S. Marinescu-Bîlcu<sup>3</sup>, V. G. Zbenovici<sup>4</sup> u.a. behandelt. Diese erläuterten insbesondere den Beitrag der Vinča Gemeinschaften zur Entstehung der Kultur Precucuteni-Tripolje A und deren wechselseitige chronologische Beziehungen.

Nach dem heutigen Stand der Forschungen erstreckt sich die Fläche der Precucuteni-Tripolje Kultur im Westen von den östlichen Hängen der Karpaten bis zum südlichen Bug im Osten aus. Die nördlichst gelegenen Ortschaften sind Vitilovca und Chitmani in der Zone Njestr-Prut, und die südlichsten Eresteghin, Sfîntu-Gheorghe, Ciorani, Panciu, während im Osten die extrem gelegenen Punkte Visnopolj und Maidanetcoe, im Punkte Iar sind.

Heute kennt man im Falle der Kultur Precucuteni-Tripolje A Radio-carbon Analysen: Poduri-Dealul Ghindaru-Precucuteni II Bln- 2804,  $5820 \pm 50$  (3879 v. Chr.), Precucuteni III- Bln-2803,  $5880 \pm 150$  (3930 v. Chr.), Bln-2782,  $5780 \pm 50$  (3830 v. Chr.), Ruseştii Noi-Precucuteni III- Bln- 590  $5570 \pm 100$  (3620 v. Chr.); Tirpeşti-Precucuteni- Gr. N. — 4424 —  $3580 \pm 85$ <sup>5</sup> und Tincova-Precucuteni III Bln- 3191  $5700 \pm 70$  (3750 v. Chr.)<sup>6</sup>.

Die Vinča Kultur ist verbreitet in Jugoslawien (Mazedonien, Kosovo-Metohja, Serbien, Montenegro, im Osten Bosniens, Slowenien, Srem und in der Backa, im westlichen Teil des Banats, in Südungarn, in Rumänien (Banat, Oltenien bis zum Jiu, Norden, Zentrum und Nord-Westen Siebenbürgens) sowie im Norden Bulgariens<sup>7</sup>.

<sup>1</sup> Bibicov, S. N., *Poselenie Luca-Vrubleveţcaia*, MIA SSSR N 38. M.—L., 1953.

<sup>2</sup> Dumitrescu, H., *Contribuţii la problema originii culturii Precucuteni*, SCIV, VIII, 1—2, 1957; Idem, *C probleme proishojdenia docucutenscoi culturii*, MIA Iugo-Zapada SSSR i RNR, Chişinev, 1960.

<sup>3</sup> Marinescu-Bîlcu, S., *Cultura Precucuteni pe teritoriul României*, Bucureşti, 1974.

<sup>4</sup> Zbenovici, V. G., *Ranii atap tripolscoi culturii na territorii Ucraini*, Kiev, 1989.

<sup>5</sup> Monah, D., *La datation par C<sub>14</sub> du complexe culturel Cucuteni-Tripolje*, in *La civilisation de Cucuteni en contexte européen*, Iaşi, 1987, S. 78.

<sup>6</sup> Patocova, A. F., Petrenco, V. G., Burdo, N. B., Polişciuc, L. I., *Pamiatniki tripolscoi culturii v Severo-Zapadnom Pricernomore*, Kiev, 1989, S. 28.

<sup>7</sup> Lazarovici, G., *Neoliticul Banatului*, Cluj-Napoca, 1979, S. 75.

Die charakteristischen Merkmale der Vinča, sowie auch anderer Kulturen kommen in der Keramik zum Ausdruck. Die Phase Vinča B<sub>2</sub>/C wird durch die aus mit Sand und Steinchen als Fettreinigungsmittel benutzte Paste gekennzeichnet. Gewöhnlich sind die Gefäße schwarz oder dunkelfarbig. Vorherrschend sind die Kegelstumpfförmige Schüsseln. Die Gefäße sind mit Plisseefalten, Kanneluren, eingeschnittenen Streifen mit punktiertem Feld verziert.<sup>8</sup>

Die Entwicklung der Vinča Kultur wurde aufgrund der in Jugoslawien entdeckten Materialien von V. Miložić in den Phasen A, B<sub>1</sub>, B<sub>2</sub>, C und D<sup>9</sup> eingeteilt, während M. Garašanin folgende Klassifizierung machte: Vinča-Turdaş I, Vinča-Turdaş II, Vinča-Plocnik I, Vinča-Plocnik IIa, IIB<sup>10</sup>. In seiner Synthese über das Banater Neolithikum stützt G. Lazarovici auf die Deutung der Entdeckungen von Gornea, Balta-Sărată, Zorlenţu-Mare, Liubcova, Parţa, Bucovăţ und Chişoda. Er bleibt bei der Einteilung in vier Hauptphasen denen er folgende Untereinteilung zuschreibt: A=A<sub>1</sub>, A<sub>2</sub>, A<sub>3</sub>; für B=B<sub>1</sub>, B<sub>1</sub>/B<sub>2</sub>, B<sub>1</sub> und B<sub>2</sub>/C<sup>11</sup>. J. Chapman datiert die Phasen der Vinča Kultur aufgrund der Analysen mit Radiocarbon folgendermaßen: A — 4500/4450—4260/4240; B — 4260/4240—4240/4100; C — 4100—3950/3850; D — 3950/3850—3300 v. Chr.<sup>12</sup>

Bemerkenswert ist die Tatsache daß fast alle rumänische Forscher der Meinung sind daß sich in der Phase Vinča B<sub>2</sub>/C, von der Vinča Kultur ausgehend, neue Kulturphänomene bilden — die Gruppen Turdaş, Iclod, der Kulturkomplex Lumea Nouă und der Kulturaspekt Tărtăria-Tăulaş. Ihre Meinungen unterscheiden sich aber bei der Deutung der betreffenden Phänomene<sup>13</sup>. Dabei muß man beobachten daß das Phänomen der Zerbröckelung des Vinča Komplexes und der Bildung neuer Kulturhistorischer Aspekte fast gleichzeitig mit der Genesis der Precucuteni Kultur stattfindet. Diese, so die Meinung von II. Dumitrescu<sup>14</sup> und V. Dumitrescu<sup>15</sup>, bildete sich im Süd-Osten Siebenbürgens, in einer Zone tiefgreifender kultureller Synthesen. H. Dumitrescu erforschte die Bildung der Kultur Precucuteni und hob mehrere auf der Keramik von Traian-Dealul Viei erschienene dekorative Elemente hervor die er mit jene der Keramik anderer Elemente verglich. Darunter befinden sich die Kanneluren, ein wesentliches dekoratives Element das in den Kulturen Tripolje A, Vinča und Boian in gleichem Maße verbreitet ist, während es gänzlich in der Kultur der Linearen Keramik fehlt<sup>16</sup>. S. Marinescu-Bilcu schreibt dieselben Ziermotive aus der Phase Precucuteni I, mit Ausnahme

<sup>8</sup> *Ebenda*, S. 120—121.

<sup>9</sup> Miložić, V., *Chronologie der jüngeren Steinzeit Mittel- und Südosteuropas*, Berlin, 1949.

<sup>10</sup> Garašanin, M., *Praistorija na tlu S. R. Srbije — La préhistoire sur la République Socialiste de Serbie*, Beograd, 1973.

<sup>11</sup> Lazarovici, G., *a.a.O.*, S. 79—80.

<sup>12</sup> Chapman, J., *The Vinča Culture of South-East Europe. Studies in Chronology, Economy and Society*. BAR International Series, 117, I—II, Oxford, 1981, S. 18.

<sup>13</sup> Lazarovici, G., *a.a.O.*, S. 118; Berciu, D., *Zorile istoriei în Carpaţi şi la Dunăre*, Bucureşti, 1966, S. 86; Dumitrescu, Vl., Bolomey Al., Mogoşanu, F., *Esquises d'une préhistoire de la Roumanie*, Bucureşti, 1983, S. 88—91; Comşa, E., *Contribuţii la problemele neoliticului pe teritoriul României*, Bucureşti, 1986, S. 34—35.

<sup>14</sup> Dumitrescu, H., *a.a.O.*, S. 65.

<sup>15</sup> Dumitrescu, Vl., Vulpe, A., *Dacia înainte de Dromihete*, Bucureşti, 1988, S. 35.

<sup>16</sup> Dumitrescu, H., *a.a.O.*, S. 63—64.

der Kanneluren, dem Einfluß der Kultur der linearen Keramik zu<sup>17</sup>. Es wird nicht unnützlich sein zu zeigen daß die Keramik der Turdaş Gruppe vorwiegend mit Schleifen, eingestochenen Punkten, eingeschnittenen Linien und Kanneluren verziert ist. Auf derselben Keramik findet man in Relief gehobene weibliche Figuren<sup>18</sup> die auch in der Kultur Precucuteni-Tripolje gut bekannt sind. S. Marinescu-Bilcu bemerkt den Einfluß der Kultur Vinča-Turdaş auf die Kultur Precucuteni im Bereich der Plastik, in der feinen Schlitzung der Gefäßmünder und im Bereich der verschiedenen Formene der Keramik<sup>19</sup>.

V. G. Zbengovici vertritt die Meinung daß es essentielle morphologische und stilistische Unterschiede zwischen der antropomorphen Plastik der Kultur Precucuteni-Tripolje A und der Kultur Vinča gibt<sup>20</sup>. H. Dumitrescu meint daß die Verbindung zwischen den Kulturen Precucuteni und Vinča durch eine Reihe von Kulturobjekte, durch verschiedene dekorative. Prozeduren und Motive hergestellt wird. Typisch dafür ist die Gewohnheit den Boden der Gefäße mit verschiedenen piktographischen Elementen zu zieren<sup>21</sup>. So entdeckte man in der eponymen Ortschaft von Turdaş zahlreiche Spindeln mit piktographischen Zeichen<sup>22</sup>. Derselben auf Keramik, sowie auf andere Tongegenstände kennt man in allen Entwicklungsphasen der Kultur Precucuteni-Tripolje A. Sie wurden in den Siedlungen von Traian-Dealul Viei, Sfintu Gheorghe, Ereteghin (Precucuteni I), Ghigoeşti-Trudeşti, Rogojeni, Bernasovca, Ocopi (Precucuteni I), Tirpeşti, Solovceni I, Lenconti (Precucuteni II). Eine vergleichbar große Anzahl von Gegenständen mit piktographischen Zeichen wurden in der Siedlung Traian-Dealul-Viei entdeckt.

Im Keramikkomplex von Luca Vrubleveţcaia (Precucuteni III) fand S. N. Bibicov einige Gefäßbruchstücke die sich durch die Dekoration, sowie durch ihre Faktur vom Rest der entdeckten Ware unterscheiden. Ihre hiesige Erscheinung wird vom Verfasser durch „Ein Importe“ oder durch lokale Nachahmung erklärt. Er ahnt einen Einfluß der Gemeinschaften aus dem Donau-Theiß Becken<sup>23</sup>. V. G. Zbengovici deutete einige dieser Bruchstücke als „Importe“ von der Kultur Turdaş<sup>24</sup>. Ebenso wurde ein Teil eines zylindrischen Ständers aus dem Orte Berezovchie hutorf (Reg. Viniţa, Ukraine) gedeutet. Seiner Faktur nach unterscheidet er sich von den Fundgegenständen der Kultur Precucuteni-Tripolje A. Die Verzierung des Bruchstückes besteht aus aus eingeritzten Schleifen gebildete Dreiecke die mit kurzen eingeschnittenen Linien gefüllt sind<sup>25</sup>. Auf Vinča-Elemente unter den Objekten der Kultur Precucuteni Tripolie A deutet das Fragment eines von grauer Farbe, aus feiner mit gemahlener Scherben vermischter Paste, das im Orte Putineşti, Raion Floreşti Republik Moldau (Precucuteni III) entdeckt wurde. Das Bruchstück ist mit Punkten gefüllten eingeschnittenen Schleifen verziert.

<sup>17</sup> Marinescu-Bilcu, S., *a.a.O.*, S. 119—120.

<sup>18</sup> Comşa, E., *a.a.O.*, S. 35.

<sup>19</sup> Marinescu-Bilcu, S., *a.a.O.*, S. 125.

<sup>20</sup> Zbenovici, V. G., *a.a.O.*, S. 173.

<sup>21</sup> Dumitrescu, H., *a.a.O.*, S. 62.

<sup>22</sup> Comşa, E., *a.a.O.*, S. 35.

<sup>23</sup> Bibicov, S. N., *a.a.O.*, S. 154—156, Abb. 61.

<sup>24</sup> Zbenovici, V. G., *a.a.O.*, S. 141.

<sup>25</sup> *Ebenda*, Abb. 81—6.

In seinem Studium über die aus Meereskochilien gebildeten Schmuck aus Rumänien, hob E. Comşa infolge der Kartierung der Entdeckungen zwei wichtige Regionen hervor: den Süd-Osten und den Süd-Westen Rumäniens. Die Entdeckungen der ersten Zone gehören den Kulturen Hamangia, Boian und Gumelnița an, während jene der zweiten den Kulturen Vinča-Turdaş zugeschrieben werden. Der Verfasser setzt voraus dass die Träger der Kulturen der ersten Zone sammelten Weichtiere auf dem westlichen Ufer des Schwarzen Meeres und benützten die fossilen Muschelschalen. Im Süd-Westen Rumäniens kamen sowohl der Rohstoff als auch die Gegenstände aus den Gehäusen wahrscheinlich vom Süden und Süd-Westen, von der Adria<sup>26</sup>. Damit in Zusammenhang erwähnen wir dass im bekannten Fund von Cărbuna, dem Ende der Precucuteni Kultur A zugeschrieben 254 Stücke aus marinen Muschelschalen gefunden wurden. Davon sind 143 Perlen und 111 Klingen<sup>27</sup>. Der grösste Teil der Perlen hat eine zylindrische Form während die Klingen verschiedene Typen aufweisen. Morphologisch gesehen haben die Perlen und Klingen bessere Analogien unter den Gegenständen der Kulturen Boian und Vinča-Turdaş. Die Stelle des Fundes von Cărbuna im chronologischen System der Kulturen Precucuteni und Boian in Betracht ziehend<sup>28</sup> kann man voraussetzen dass die Perlen und Klingen vom eben erwähnten Typus des Fundes von Cărbuna aus der zweiten von E. Comşa bezeichneten Region stammen, und hierher durch intermediäre Verbindungen angelangt sind.

In den Siedlungen der kulturellen Gruppen aus dem Süden und Zentrum Siebenbürgens die sich von der Vinča Kultur ausgehend gebildet haben, wurden zahlreiche „Precucuteni“ keramische „Importe“ entdeckt. Im Niveau I der Siedlung Pianul de Jos, der Gruppe Turdaş zugeschrieben fand man Bruchstücke von Precucuteni Keramik. Der Entdecker gliedert sie in die Phase Precucuteni II, höchstens in die Schlussphase von Precucuteni I ein<sup>29</sup>. In der Siedlung Mihălț, im Punkte „Maticuța“ der selben kulturellen Gruppe angehörend, mit drei Wohnniveaus, erschien in den ersten zwei unteren Niveaus Keramikfragmenten aus guter Paste, grau, glänzend und in der Technik der Einschnitten mit dem Schachtafelmotiv und Wolfszähne geschmückt. Sie wird der Kultur Precucuteni zugeschrieben<sup>30</sup>. Keramische Precucuteni „Importe“ aus den ersten zwei Entwicklungsphasen der Kultur wurden auch in den Siedlungen vom Typ Turdaş von Poiana în Pisc<sup>31</sup>, Ocna Sibiului, Daia Română und Cilnic entdeckt<sup>32</sup>.

In der Siedlung Tăulaş-Deva (kultureller Aspekt Tărtăria-Tăulaş), am Rande der Stadt Deva gelegen, identifizierte H. Dumitrescu zwei

<sup>26</sup> Comşa, E., *Parures néolithiques en coquillages marines découvertes en territoire roumain*, Dacia NS, XVII, 1973.

<sup>27</sup> Sergeev, G. P., *Rannetripolischiî clad u s. Carbuna*, SA 1, 1963.

<sup>28</sup> Zbenovici, V. G., *a.a.O.*, S. 142.

<sup>29</sup> Paul, I., *Așezarea neo-eneolitică de la Pianul de Jos (Podet) jud. Alba, Studii și comunicări*, Sibiu, 14, 1969.

<sup>30</sup> Paul, I., *Săpăturile arheologice de la Mihălț (jud. Alba)*, in *Studii și comunicări*, Sibiu, 19, 1975.

<sup>31</sup> Derselbe, *Așezarea neolitică de la Poiana în Pisc*, MCA, VII, 1961; Derselbe, *Șantierul arheologic de la Ocna Sibiului*, MCA, VIII, 1962.

<sup>32</sup> Marinescu-Bilcu. S., *a.a.O.*, S. 133.

Wohnniveaus. Auf der Basis der oberen Wohnniveaus entdeckte man einen Scherben, von der Autorin der erste Phase der Kultur Precucuteni zugeschrieben<sup>33</sup>. Keramische Precucuteni „Importe“ fand man ebenfalls in der eponimen Siedlung von Tărtăria<sup>34</sup>.

Die Siedlungen des kulturellen Komplexes Lumea Nouă (oder der Horizont Lumea Nouă-Cheile Turzii) befinden sich im Westen und Zentrum Siebenbürgens. Unter den Formen der gemalten Keramik sind vorwiegend die verschiedenen Varianten der Kelche mit Fuss. Der Grund der bemalten Keramik ist weiss oder orange mit schwarzen und roten Motiven<sup>35</sup>. In der Siedlung von Lumea Nouă entdeckte man keramische „Importe“, wahrscheinlich aus den ersten zwei Phasen der Entwicklung der Kultur Precucuteni<sup>36</sup>.

In der Siedlung Mintia, Kreis Hunedoara, die der Kultur Vinča angehört, Phase C, im zweiten Wohnniveau fand man ein graues, halbfeines Keramikfragment. In seiner Paste befindet sich organischer Stoff. Die Verzierung besteht aus „Wolfszähne“. Das Fragment wird von den Verfassern des Aufsatzes der Kultur Precucuteni, Phase I zugeschrieben<sup>37</sup>.

Auch in den Keramikkomplexen der Gruppe Iclod aus dem Siebenbürgischen Hochland fand man keramische „Importe“ von der Art Precucuteni, wahrscheinlich aus der erste Phase<sup>38</sup>.

Hinsichtlich der Vinča Elementen aus den Materiellen der Kultur Precucuteni-Tripolje A, die entlang ihrer ganzen Entwicklung aufzufinden sind, zeigte S. Marinescu-Bilcu dass man vorläufig nicht ihren Weg in die Moldau verfolgen kann. In einem anderen Abschnitt derselben Arbeit wird behauptet dass die Bildungsfläche der Kultur Precucuteni sich eventuell auf dem Südosten Siebenbürgens beschränken könnte<sup>39</sup>. Man kann aber annehmen dass am Ende des 5. Jahrtausend und Anfang des 4. Jahrtausend infolge des von G. Lazarovici beobachteten Vinča Schocks, auf dem Gebiete Siebenbürgens intensive kulturelle Synthesen stattgefunden haben, die wie erwähnt zur Bildung neuer kulturellen Phänomene führte (Turdaş, Tărtăria-Tăulaş, Lumea Nouă u.a.). Damit waren wahrscheinlich im Südosten der erwähnten Zone auch die Gemeinschaften der Kultur der Linearen Keramik und Boian aus der Zone impliziert. Gleichzeitig haben sich auf dieser Grundlage die oben erwähnten Vinča Elemente ausgeprägt.

Die Analyse der Precucuteni „Importe“ in den Siedlungen der kulturellen Komplexen von Turdaş, Tărtăria-Tăulaş, Lumea Nouă u.a. zeigen dass ihr Verbreitungsgebiet das ausgedehnte Gebiete Siebenbürgens umfasst und sich auf die ersten zwei Entwicklungsphasene dieser Kulturen bezieht.

<sup>33</sup> Dumitrescu, H., *Cîteva probleme legate de cultura Peleşti*, SCIV, 17, 1966, 3.

<sup>34</sup> Vlăssă, N., *Neoliticul Transilvaniei: studii, articole, note*, ActaMN, III, Cluj, 1976.

<sup>35</sup> Dumitrescu, Vl., Bolomey, Al., Mogoşanu, F., *a.a.O.*, S. 91—92.

<sup>36</sup> Marinescu-Bilcu, S., *a.a.O.*, S. 134.

<sup>37</sup> Draşovean, F., Luca, S. A., *Consideraţii preliminare asupra materialelor neo-eneolitice din aşezarea Mintia (com. Veşel, jud. Hunedoara)*, SCIV, 41, 1990, 1, S. 13.

<sup>38</sup> Lazarovici, G., *Grupul şi staţiunea Iclod*, Cluj-Napoca, 1991, S. 13.

<sup>39</sup> Marinescu-Bilcu, S., *a.a.O.*, S. 127, 131.